

haben (des Bindeglieds zwischen Kopenhagen und der Insel Amager) fanden Volksfeste statt sowie eine Ausstellung alter Bilder aus den Sammlungen des Verlagsbuchhändlers J. Hegel u. a.; auch wurden bei dieser Gelegenheit eine kleine historische Schrift von Bering-Liisberg (Kr. —.50) und Gedenkmünzen ausgegeben.

Ein paar literarische Gedenktage hat man auch gefeiert. Der 100. Geburtstag H. B. Kaalunds, dessen »Fabeln für Kinder« außerordentlich volkstümlich geworden sind und dessen lyrische Gedichte man noch heute liest, wurde mit einem vom Nationalen Schriftstellerverein veranstalteten Waldfest bei Hisebøl begangen. Ein Buch über ihn von Prof. Otto Borchsenius (auf Blütenpapier, mit Porträt und Faksimile. 500 Auflage) wurde von Gyldendal herausgegeben. Ferner erschienen zum Hundertjahrtag des Studentenlieder- und Lustspielsdichters J. C. Høstrup († 1892), ebenda, seine »Gedichte in Auswahl«, herausgegeben von seinem Sohn, und eine neue dreibändige Ausgabe seiner »Komödien«, mit Medaillonbildnis auf dem Umschlag.

Um auch diesen Sommer nicht ohne gute Bühnenkunst zu sein — die Schauspieler sind dafür gern zu haben, da die Aufnahmetätigkeit der Filmfabriken wegen der Ausführungsschwierigkeiten eingeschränkt ist —, fanden wieder Freilichtaufführungen im Tiergarten bei Klampenborg statt, wo man Drachmanns »Gurre«, und zum erstenmal mitten in der Stadt, wo man im schönen Garten- und Innenhof der Kgl. Bibliothek Molières »George Dandin« gab. Auch die größten Provinzstädte haben Waldbühnen errichtet.

Carl Möllers Dichterlegat ist diesmal dem Lyriker Hans Hartvig Seedorff, dessen kleine Gedichtsammlungen *Vacchus* und *die Lebensfreude* in dänischem Milieu besingen, zuerkannt worden, während das Andersche Legat für Literatur, 3000 Kr., dem Schriftsteller Otto Rung zu einer Auslandsreise zufiel.

Ein Reklameunternehmen, A.-S. Jernbanereklamen, ist auf den Einsall gekommen, moderne, noch ungedruckte dänische Belletristik unentgeltlich in sämtlichen Eisenbahnabteilen 2. Klasse auszuliegen, wozu sie die Erlaubnis der Staatsbahn erhielt. Die Reihe eröffnet eine kulturgeschichtliche Erzählung Börge Janssens »König Frederik in Bologna«; Arbeiten von Thit Jensen und Ingeborg Vollquartz sollen folgen. Jeder Band soll etwa 25 Seiten Text und 25 Seiten Anzeigen enthalten. Die bei dem eingeschränkten Zugverkehr jetzt alltägliche Überfüllung, sogar in der 2. Wagenklasse, dürfte allerdings zum Lesen dieser Erzählungen nicht viel Lust und Ruhe lassen.

Einen Streit der Erben des Dichters Herman Bang mit Gyldendal über das Recht an einer Sammlung Privatbriefe, die Peter Ransøn als Empfänger (1884—87) herausgeben wollte, hat ein vom Verleger und Schriftstellerverein gewähltes Schiedsgericht dahin entschieden, daß Gyldendal nach seinem 1909 mit Bang geschlossenen Vertrag nicht auch das Recht auf Veröffentlichung dieser Briefe erworben habe. Der Vertrag ist im Wortlaut mit Weglassung der Honorarangaben in Boghandlertidende abgedruckt.

Die Auslegung eines Verlagsvertrags zwischen dem Buchhändler P. H. Fergo und dem Sprachlehrer J. C. Christensen, der auf dessen Anregung (Annoncengesuch) 2 Lehrbücher von je 22 Bogen »100 Stunden in Deutsch« (100 Timer i Tysk) und in Englisch verfaßt und dafür zusammen 2200 Kr. erhalten hatte, gab, da er sich für neue Auflagen das Eigentumsrecht vorbehalten hatte, Anlaß zu einem Urteil des Hof- und Stadtgerichts. Die Höhe der 1. Auflage war nicht vereinbart, über Plan und Stoffbehandlung hatte der Verleger Mitbestimmungsrecht. Diesem komme, so entschied das Gericht, das volle Besitzrecht zu, und Verfasser kann bei Neuauflagen kein Honorar beanspruchen.

Eine Übersetzung von Fürst Lichnowsky in England erschienener Schrift »Meine 2 Jahre in London 1912—14« (Bio. 77 S.; Kr. —.75) wurde zwei Tage nach Erscheinen im Auftrage des Verfassers, in dessen Namen der Rechtsanwalt der deutschen Gesandtschaft, da sie unautorisiert war, ein Verbot erreichte, beschlagnahmt. Cassells Verlag in London hatte

sie, mit Prof. G. Murrays Einleitung, dem dänischen Verlag angeboten. Bio, der 10 000 Auflage hergestellt hatte, wovon 3500 fest im voraus bestellt und auch der Rest größtenteils schon versandt war, ging auf einen Vergleich ein, wonach er letzteren zurückverlangte und dem Verfasser zur Verfügung stellte. Erreicht hat dieser, bzw. richtiger wohl die deutsche Regierung, mit der Beschlagnahme nichts, denn umsomehr wird natürlich die englische Originalausgabe (Preis 6 d.) gekauft. Zuerst ist ihr Inhalt in Skandinavien übrigens in der kleinen sozialsyndikalistischen Zeitung »Folkets Dagblad Politiken« (schwedisch) in Stockholm veröffentlicht worden.

Der Nationalverein italienischer Universitätsprofessoren gab sein Buch »Italiens Krieg«, das diesen erklären und rechtfertigen will, dänisch heraus (262 S.; 2.50 Kr.; Bio). Mit Einleitung von Georg Brandes erschien in Nordiske Forfatteres Forlag E. D. Morels »Der Zarismus und der Krieg« und ebenda Nergers Schilderung seiner Kreuzerfahrt mit »Wolf« (je 2 Kr.), während Gyldendal eine dänische Ausgabe von W. Scheffs »Unterseeboot Die Arche« (1 Kr.) brachte. Nergers Buch findet ein Gegenstück in der Darstellung des mitgefangenen amerikanischen Schiffsführers J. St. Cameron über die lange Kaperfahrt mit »Wolf« und »Jagø Mendi« (»Paa Kapertogt...«; Bio). Von Rumäniens Krieg und Schicksal handeln »Den rumänske Krig« aus der Feder des Offiziers E. von Kohl (mit 12 Karten und vielen Illustrationen. 216 S.) und des Journalisten Axel Breidahl illustrierte Schilderung einer Etappenreise »Aus dem eroberten Rumänien« (beide bei Nord. Forfatteres Forlag. 3.50 und 2.75 Kr.). — Eine Serie »Studien über den Weltkrieg« begannen die Dänische kriegswissenschaftliche Gesellschaft und der Militärärzteverein herauszugeben, zunächst »Die Ursachen des Weltkriegs« von R. Vesthorn und eine küstenartilleristische Studie von P. Mörner (Trhde; 2.50 und 1.25 Kr.). Carl Thalbiger, Schriftleiter der »Finanstidende«, schrieb »Die skandinavischen Banken während des Kriegs« (44 S.; Aschehoug; 1.25 Kr.).

Einen Band »Gedichte vom Weltkrieg« aus allen 4 Nationen hat der Lyriker Valdemar Rørdam ausgewählt und übertragen (4 Kr.; Aschehoug). — Von neuer dänischer Belletristik seien genannt Th. Grablund »Nilavs«, die Geschichte eines alten, stockkonservativen dänischen Bauern, eine zweite Sammlung kleiner Geschichten des Isländers G. Gunnarsson (Smaa Historier. II; 4.50 Kr.; beide Gyldendal) und »Balkan-Novellen« von Inga Ralbandian (3.75 Kr.; Aschehoug); von Übersetzungen aus dem Englischen: Joseph Conrad, »Tajun« (Martin; 2 Kr.), neue Romane von V. Bridges und Phillips Oppenheim, und Upton Sinclairs »König Kohle« (2.50 Kr.; sämtlich Gyldendal). Goethes »Urfaust« gab E. B. Oftergaard für dänische Leser heraus (148 S.; Bio; 2.85 Kr.), während »Die Entstehungsgeschichte des Goetheschen Faust« Chr. Sarauw behandelte (Veröff. der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften. 104 S.; 2.35 Kr.; Høst). Der verstorbene Romanschriftsteller Jakob Knudsen fand zwei Biographen, von denen der Volkshochschullehrer S. Wegtrup (5.75 Kr.; Gyldendal) seine Lebensgeschichte, der Literaturhistoriker E. Roos seine geistige Persönlichkeit behandelte (Lybeder). Die biographische Serie »Folkets Førelere« wurde abgeschlossen mit »P. C. Skovgaard og hans Sønner«, worin der Kunsthistoriker Karl Madsen Leben und Wirken der drei bekannten dänischen Maler kurz mit guter Bilderauswahl darstellt (60 S.; Gyldendal). Die durch Anschaulichkeit und vorzügliches Zusammengehen von Text und Bildstoff in Schweden so populäre allgemeine »Kunstgeschichte« von Karl G. Laurin erscheint jetzt in dänischer Ausgabe (8 große Hefte à 3 Kr., mit 3. L. farbigen Illustrationen Henrik Røppels). — Dänische Buchkunst in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts beschreibt in Bild und Text Eiler Nyström im neuesten Jahrbuch des dänischen Buchgewerbevereins (»Bogvennen«), während der Hauptartikel seiner 25 Jahre bestehenden Fachschule und andere Beiträge den Buchkünstlern Otto Haslund und Carl Thomsen gewidmet sind.

Die hier mehrfach erwähnte Literaturzeitschrift »Bogvennen« ist eingegangen und an ihre Stelle eine Zeitschrift für Bibliotheken und Bücherammler »Bogens Verden« ge-